

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 21

Artikel: "Troppochlino"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-603387>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Troppochlino»

Vor vier Jahrzehnten hatte Puck das Vergnügen, ein Stück Weges von Gottlieb Duttweiler in seinem winzigen Fiat Topolino (im Volksmund «Troppochlino») mitgenommen zu werden. Natürlich redete man miteinander. Er war ein Mann, der nichts Belangloses sagte, sich dabei aber einfacher Worte bediente und darum wohl auch vom Volk gut verstanden wurde. Daran erinnerte sich Puck, als er, in der Badewanne sitzend, die Töne aus dem Fernsehapparat vernahm – Mirandolina schaute «Karussell». Es fand da ein Gespräch statt – beklagenswerterweise aber unter Zuhilfenahme äusserst komplizierter Wörter. Ein Mensch vom GDI (Gottlieb-Duttweiler-Institut)

berichtete von der Gründung einer neuen Zeitschrift seiner Institution, dazu bestimmt, einen erlauchten Kreis von gebildeten Menschen über Probleme der Zukunft zu orientieren – eine Zeitschrift sei dazu besser geeignet als Vorträge, weil solche nur einen «punktuellen» Effekt hätten. Auch könne mit einer derartigen Publikation die «Kontinuität» gewahrt werden. Des weiteren sprach er noch von der «interdisziplinären» Gestaltung der Zeitschrift, worauf Puck in seiner Badewanne derart ausrutschte, dass er fast ertrunken wäre – solches Fachchinesisch hatte er schon lange nicht mehr gehört, dazu noch unmittelbar vor dem Nachessen. Fieberhaft bemühte er sich, die grandiosen Formulie-

rungen, die der gescheite Mensch im Laufe zweier Minuten von sich gegeben hatte, auswendig zu lernen – dummerweise hatte er weder Papier noch Kugelschreiber bei sich. Offen gestanden fielen noch weitere eindrucksvolle und schöne Ausdrücke, aber die sind leider des schlechten Gedächtnisses wegen nun für die Nachwelt verloren.

Puck befürchtet ernstlich, der Erfolg werde dieser Zeitschrift versagt bleiben, wenn *das* der Stil der Sache sein sollte. Besonders belustigend ist, dass die überaus intellektuellen Initiatoren ausgerechnet unter Duttis Namen segeln; vermutlich ist ihnen G.D. gar kein Begriff, bestimmt ist er für sie – troppo chlino. Puck

Altbundesräte auf Mandatjagd

Kaum eine Woche vergeht, da stösst man beim Lesen der Wirtschaftsseiten auf den Namen eines Altbundesrats, der den Sessel in Bern mit vielen Sitzen in Verwaltungsräten vertauscht hat. Das ist wohl der Lauf der Dinge, wenn man einmal Freude am Regieren bekommen hat. Oder fehlt es unserem Lande an fähigen und kritischen Geistern, die man in solche Gremien holen könnte, wo man doch kaum mit schäbigen Spesenentschädigungen vorliebnehmen muss, wie an der Aktionärsversammlung einer grossen Gesellschaft der Leichtmetallindustrie zu vernehmen war? Müssen Führungsgremien auf den Augenblick hoffen, wenn wieder einmal ein Bundesrat zurücktritt, oder werden die professionellen «Headhunter» schon vor Ablauf solcher Fristen aktiv, um einen dicken Fisch an Land zu ziehen? Fragen über Fragen.

Man möchte eigentlich lieber Altbundesräte, die sich nach getaner Arbeit auf eine lange Wanderung durchs Land machen, um hier und dort nach dem Rechten zu sehen. Also eine Art selbsternannte Ombudsmänner, die man in Kaiseraugst und Rothenthurm antreffen müsste, wo sie ihre Weisheit in die Waagschale werfen sollten, nicht als Parteigänger und nicht als Industrie- und Handelsführer. Altbundesräte sollten eigentlich geläutert an Leib und Seele ihre Posten verlassen. So fragt man sich dann vor und nach dem 1. August: Wer regiert die Schweiz? Lukratius

Die Filmdiva telefoniert einer Freundin: «Heute habe ich den ersten Schritt zur Scheidung getan.» – «Wieso?» – «Ich habe mich verlobt.»



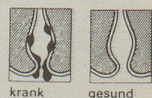
«Seit er die bösen Geister der Strasse beschwört, gibt es auf dieser Kreuzung keinen Unfall mehr».

Hämorrhoiden?

Befreien Sie sich in wenigen Minuten von Schmerzen.

SULGAN lindert schon nach der ersten Anwendung Schmerzen und Juckreiz. Bei regelmässiger Anwendung von SULGAN können in vielen Fällen selbst Risse und Schründen in der Analgegend in kurzer Zeit und ohne Operation geheilt werden. Verlangen Sie SULGAN-Zäpfchen gegen innere, Salbe und Medizinal-Tuchlein gegen äussere Hämorrhoiden. Durch die SULGAN Medizinal-Tuchlein können Sie auch tagsüber die Behandlung wirkungsvoll unterstützen. Zusammen mit der SULGAN-Salbe ermöglichen sie eine 24-Stunden-Therapie. In Apotheken und Drogerien

SULGAN



krank gesund